

Anwesend
Martha (Medical Students for Choice), Luisa, Sada (Unistreik-Komitee), Senta, Rike, Freddy, Noah, Stefan, Thilo, David, Jasmin, Christian, Dari, Peter, Philipp, Cagri

Moderation	Rike
------------	------

Protokoll	Stefan
-----------	--------

1. Check-In	ToDos
Moderation und Protokoll für nächste Sitzung	<b>Moderation:</b> Freddy <b>Protokoll:</b> David Vorbereitung nächste Sitzung

2. Aktuelle Lage
<p><b>Semesterstart</b>            Semesterstart recht pannenfrei            Beutel hat polarisiert            Veranstaltung am Abend hätte besser besucht sein können, wenig völlig neue Debatten            Rückmeldung ist, dass im Beutelinhalt zu viel zu lesen und zu wenig Goodies drin gewesen seien. Blöd gewesen, dass Diskussion über Studo-App nicht richtig im Vorfeld geführt wurde            Geteilte Meinungen, ob man einen Beutel mit mehr Goodies macht, keinen Beutel, leere Beutel hat für Leute, die nichts lesen wollen. Es gab auch das Problem, dass es um die Beutelkonzeption kein richtiges Team gab            trotzdem: Viele haben sich über den Beutelinhalt gefreut            Podiumsdiskussion war ohne Floskeln und mit guter Debatte darüber, wie Inhalt des Studiums und die soziale Lage zusammenhängen.</p>

3. Berichte
<p><b>Vorstand</b></p> <p><b>DGB-Veranstaltung</b>            Bei DGB-Veranstaltung wurde klar, dass wir noch nicht so wirklich in den Kämpfen stecken, die mehr Richtung und Perspektive zum Mitmachen gegeben hätten</p> <p><b>S-Mail</b>            Wir haben versucht, eine Semesterstart-S-Mail zu verschicken. Das wurde auf Grund einer Einschätzung, dass sie zu allgemeinpolitisch wäre, verwehrt.            Das ist die gleiche Auseinandersetzung wie die um die Raumbuchungen</p>

	<p>Bisher begründen sie nicht, wir haben den juristischen Schrieb angefragt. Bisher wurde die Begründung verweigert und nach allgemeiner Mäßigung gefragt. Es geht nicht, nicht zu begründen!          Die Mail ist in der Gruppe.          Ggf. werden wir die Mail als "unverschickte Mail zur Verbreitung" selbst veröffentlichen          Wenn wir das durchkämpfen, wäre das eine offensive statt wie sonst eine defensive juristische Auseinandersetzung ums hochschulpolitische Mandat          Christian beteiligt sich an Analyse der juristischen Begründung          Ggf. Klärung im Senat, nicht im Jour fix</p> <p><b>Besprechung mit TH-AStA</b>          Anlass war Finanzierung des Sportprogramms; ist auf gutem Weg          Es soll mehr Austausch geben; dafür gemeinsame Whatsapp-Gruppe, die wir in unserer Gruppe teilen. Außerdem gemeinsames Frühstück nächste Woche Freitag um 10 Uhr</p>
Referate	<p><b>Studienreformtag</b>          David berichtet, siehe Pad in der TO-Gruppe          Es ist Feedback zum aktuellen Planungsstand erwünscht und Beteiligung an der Bewerbung          Es sollte der Link zur sozialen Frage ausgeprägt werden          Wir brauchen Plakatierflächen in allen Gebäuden          Es soll rund um die Uni plakatiert werden          Konzeption wird gut gefunden          Ist ein Samstag gut geeignet?          Ist es eine Massenveranstaltung oder eher so, dass wenige Multiplikator*innen das Ziel sind -&gt; 20 Leute aus FSen und anderen Gruppen sind gut und schaffbar, mehr realistisch, aber eine Herausforderung          Wir machen eine FS-Raum-Plakatier- und Ansprache-Aktion          Es gibt sowas Ähnliches vom fzs als bundesweite Tagung am 12.-15.6.          Material soll Donnerstag fertig werden          David erstellt ein Mobikonzert inklusive FS-Ansprache, Ständen, Mensa-Verteilung und Plakatieraktionen</p> <p><b>Klausurversuchsbeschränkungen</b>          Stefan ist über die FS Physik am kommenden Dienstag auf einem Podium in FFM</p>

4. Beschlussfassung		ToDos
Gäste	<p><b>Medical Students for Choice</b>          Vortragsreihe zu weiblicher Genitalverstümmelung wird vorgestellt          Kofinanzierung mit FS-Med angestrebt  <b>Beschluss:</b> Unterstützung der Veranstaltungsreihe mit 1000€ einstimmig.</p>	<p>Finanzreferat kümmert sich um Abrechnung</p>

	<p><b>Unistreik-Komitee</b> gegen Wehrpflicht Ausgangspunkt: Jugendkonferenz gegen Militarisierung und Krieg Ziel nicht nur 8. Mai Erster Schritt: Zubringer-Demo von der Uni zur zentralen Schulstreikdemo Erstes Treffen: Freitag, 17.4., 16 Uhr vor der Uni-Bib Bezug zum stadtweiten Anti-Wehrpflicht-Bündnis: Überlappung der Treffen. Es soll keine Gegenveranstaltung sein, am Freitag soll sortiert werden, wie die Sachen zusammenkommen können</p> <p><b>PL Philipp</b> Senta berichtet von Plan, Philipp für 2 Monate zur PL zu machen, um einen weg zu klären, wie wir ein Unikino (lizenzrechtlich) auf die Beine stellen können Philipp berichtet, dass die Arbeit mit den Bildrechten bei der Vorbild gut geklappt hat und Spaß gemacht hat <b>Beschluss:</b> bei einer Enthaltung angenommen</p>	<p>Das Referat für Frieden und Internationales überlegt, wer als Abordnung zum Bündnistreffen geht</p> <p>Stefan klärt mit Sara die AE</p>
(Finanz-)Anträge	<p><b>BuFaTa FS Hören und Kommunikation</b> Bericht: Was ist eine BuFaTa? Es ist alles sehr kurzfristig; die ausrichtende FS ist vernünftig unterwegs Ähnlich wie andere BauFaTas behandeln</p> <p><b>Esi-FS</b> Fahrt historisch von STAVV und Fachschaften der HumF organisiert, mittlerweile unabhängig von beiden Haus für 200 Leute wurde für 5000€ gebucht, 80% muss bei Rücktritt gezahlt werden nur 40 Anmeldungen, es wird mit 20 gerechnet "ALARM" an AStA Fahrten sind in der Vergangenheit problematisch abgelaufen Orga sehr entpolitisiert Auseinandersetzung mit STAVV ist notwendig, Gelder werden scheinbar zu großem Teil für stadtgesellschaftliche Dinge und Aktzeichen anstatt für die HumF-FSen ausgegeben <b>die Privatperson, die haftet, soll auf keinen Fall hängen gelassen werden</b> Struktur und Verhältnis von ESI und allen anderen Fachschaften ist problematisch Machtverhältnis zwischen StAVV und Fachschaften ist ungleich, Fachschaften nominell nicht als solche</p>	

	<p>existent, sondern als Arbeitsgruppen des StAVV  <b>Idee:</b> vermitteln und politisieren eines Treffens zwischen ESI und anderen FSen, um Klarheit gegenüber StAVV zu bekommen  <b>Vorschlag:</b>          ESI muss sich mit StAVV auseinandersetzen          Privatpersonen werden nicht alleingelassen          Neukonzeption zukünftiger Fahrten (andere Absicherung, inhaltliche Ausrichtung) und Konsequenzen</p>	
<p>Diskussion</p>	<p><b>Semesterstart</b>          Fragestellung: Wie aktivieren wir Leute und holen aus passiver Unterstützung raus?          In der Erstsemesterbegrüßung haben wir schon Leben eingebracht, aber es mangelt noch an Konsequenzen.</p> <p><b>KEW</b>          Bei der KEW muss mehr darauf gedrängt werden, dass alle mit mobilisieren          Es war zu wenig Zeit dafür, dass die Hochschulgruppen selbst sichtbar wurden.          Es passiert insgesamt zu wenig Mobi          Es ist toll, was insgesamt zustande gekommen ist.          Die Rede war sehr orientierend          Es ist zu wenig erfahrbar, dass wir auf Organisation und Kämpfen setzen und das selbst tun, nicht nur Leute dafür bilden wollen.          Es gibt das Problem bei der KEW, dass Leute ihre Kräfte überschätzt haben und unterschätzt haben, dass Ehrenamtliche nicht einfach Deadlines einhalten</p> <p><b>Podiumsdiskussion:</b> Angesichts der Bedingungen waren nicht so wenige da. Die Debatten waren nicht neu für Leute, die beim BAföG-Kongress waren, aber wer aus Köln war beim BAföG-Kongress? Es waren vor allem Leute aus unserem erweiterten Dunstkreis da, aber wann gab es zum letzten Mal in unserem erweiterten Dunstkreis eine fundierte, prinzipielle Diskussion um die Soziale Lage, Studiwerke, BAföG usw.?</p> <p><b>Studiwerke</b>          Bericht der Vorgeschichte der Auseinandersetzung um die Studiwerke          Bericht der Debatte im Anti-Kürzungsbündnis:          Planung von Veranstaltungen zur Frage nicht nur der Ausfinanzierung, sondern auch der Ausrichtung der Studiwerke, erste Veranstaltung zur Geschichte, auch als Startschuss einer Offensive</p>	

	<p>für die soziale Lage insgesamt und BAföG für alle. Hin auf eine Demo. Erfordert gemeinsame Kampagne Problem: Es gibt keine Praxis davon, dass die Studiwerke den Studis gehören. Demo allein zu dem Thema daher nicht so überzeugend Die Einschränkung der Mitsprache in den Verwaltungsräten wird als Reaktion auf den viel zu schwachen und ziemlich verkommenen, aber dennoch existenten studentischen Widerstand in den Studiwerken eingeordnet. Wir brauchen eine breitere Kampagne, bei der es nicht nur um die Studiwerke geht. Ist es eine Möglichkeit, diese Auseinandersetzung über IJV und SDS bundesweit anzugehen? Spezifik der Studierendenwerke: Ähnlich wie bei der Verfassten Studierendenschaft die eigenen Verhältnisse selbst in die Hand nehmen. Es ist gut, die Auseinandersetzung um die Studiwerke mit der BAföG-Frage zu verbinden, nur ist die Frage, was es heißt, die BAföG-Frage anzugehen. Da gibt es bisher vor allem große Ratlosigkeit, auch bundesweit und es ist die Frage, wo wir bisher nicht weitergekommen sind und wie wir einen neuen Anlauf nehmen können. Wie sollen wir eine Kampagne machen für Studiwerke, die selbst nicht kämpfen und mit denen wir einen Konflikt haben? Das war/ist aber bei den Anti-Kürzungskämpfen immer genau so gewesen. Wir sind mindestens so Studiwerk wie wir Uni sind. Wir müssen uns zuallererst mit den Leuten, die in den Studiwerken arbeiten, treffen. Wie steht dies im Verhältnis zu den anderen Aktivitäten? Die soziale Lage ist konstituierend für diesen AStA und spielt aber bisher kaum eine Rolle; irgendwo müssen wir anfangen. Die soziale Lage wird schon angegangen auf der Ebene von Sozialberatung und Darlehen. Es ist nicht nur in der Frage der Sozialen Lage ungeklärt, inwiefern wir Dinge gemeinsam angehen</p> <p><b>Probleme bei Raumbuchung</b> Alles Politische wird auf einmal wegen Exzellenz(?) vom Hauptcampus weggeplant Es wird der demokratiefeindliche Charakter der Exzellenz und die vorausseilende Gehorsam deutlich Wir machen es einfach so oder so da, wo geplant und lassen uns nicht verdrängen? Im Zweifel Sit-in vor der Tür Problem öffentlich kommunizieren? Schon bei Flagge-zeigen wurde deutlich, dass es</p>	<p>Dari kommuniziert alles, was mit KEW zu tun hat, Freddy alles, was mit SgR zu tun hat + Rektorat</p> <p>Arbeitsgruppe für weitere</p>
--	---	--

	<p>gegen Rechts nichts bringt, wenn man sich vor allem unangreifbar machen will. Wir müssen einmal den Gesamtverlauf der rekonstruieren Es zum Thema machen beim Studentischen Consilium, vorher Bündnisarbeit dazu im Vorfeld Schmitter ist zwar der Bote, aber wir sollten Senat und Rektorat mit in den CC nehmen. Die sind politisch verantwortlich. Evtl. mit Kunstein telefonieren. Wir kommunizieren, was wir vorhaben und dann können sie sich überlegen, ob sie es eskalieren. Wir kommunizieren heute noch mit SgR, was wir vorhaben und fragen sie, ob sie sich anschließen wollen. Wir müssen dann selbst auch da sein. Es werden (weiter) die ursprünglich gebuchten Räume verbreitet.</p>	<p>Kommunikation: Freddy, Senta, Stefan, Rike. Treffen Donnerstag, 13 Uhr im AStA</p>
Aktion		

5. Anstehendes		ToDos
Termine	<p><b>Grußwort mit AStA TH für DGB Veranstaltung</b> Ist alles vorbereitet von der Luxemburg-Stiftung</p> <p><b>BdWi-MV</b> Auseinandersetzung um Populismus; die haben das BAföG-Bündnis eingeladen, um den fzs einzuladen Der einzige Antrag ist unserer zu BAföG für Alle Inzwischen gibt es ne ganze Reihe neuer Organisationen, die in die gleiche Richtung gehen wie KriSol</p> <p><b>Senat</b> Das Rektorat will nicht unseren Antrag zur Lage Iranischer Studis besprechen, sondern einen eigenen. Wir müssen vorbereiten, wo wir damit hin wollen. Ansonsten wissen wir nicht, was auf der TO stehen wird. Wir werden aber viele Konflikte haben wegen Räumen und SMail. Jahrestag der Bücherverbrennung ansprechen, Antragsfrist verpasst; stattdessen bei Verschiedenes ansprechen? Idee kam daher, dass beim letzten Mal der Rechtsruck vorweggenommen wurde</p> <p><b>Personalkonzeption</b> Unsere derzeitigen "Hilfskräfte" sind im TV-Stud Berlin und haben zu niedrige Löhne Die Idee ist, eine neue Kategorie "verstetigte</p>	<p>Macht das Sozialreferat + Rike</p>

	Projektleitungen" zu schaffen. Die Alternative wäre, eine Eingruppierung in die E-Stufen des TV-L oder was random-mäßiges zu machen. Die Idee einer verstetigten Projektleitung wird tendenziell befürwortet.	
Insta-Posts		
Flyerverteilung	Wir sollten systematischer plakatieren / flyern / auf social media persönlich sichtbar sein etc.	

## 6. Wunderbares und Vergessenes

## 7. Abschlussrunde und Kaltgetränk